



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

12 (8.1.1934) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-260432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-260432)

DAFENFREIHEIT

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDEUROPEISCHENS



HEUTIGE AUFLAGE 40000

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 8 14-15, Fernruf: 204 88, 314 71, 333 61/62. Das DAFENFREIHEIT... Ausgabe A / Nr. 12, Ausgabe B / Nr. 5

Verlag: Die DAFENFREIHEIT... Mannheim, 8. Januar 1934

Eine Folge des Bayonner Skandals

Rücktritt des Kabinetts Chautemps?

Simon wieder in London

Er ist optimistisch

Paris, 7. Jan. (H.B.-B.) Wie der „Matin“ meldet, hat Ministerpräsident Chautemps den Kolonialminister Daladier ersucht, sein Rücktrittsgesuch einzulegen; dieser habe jedoch das Ersuchen abgelehnt. Chautemps habe darauf den Rücktritt des gesamten Kabinetts ins Auge gefaßt, der am Montag erfolgen solle. Wie das Blatt weiter meldet, ist zu erwarten, daß der Staatspräsident Lebrun den Rücktritt des Kabinetts annehmen und Chautemps beauftragen werde, das Kabinett umzubilden. Dieses werde sich dann am Dienstag der Kammer vorstellen. Chautemps werde versuchen, Herriot zur Mitarbeit zu gewinnen.

London, 7. Jan. Nach einem nur ganz kurzen Besuch in Paris, während welchem keine Fühlungnahme mit französischen Regierungskreisen stattfand, trat Sir John Simon wieder in London ein. Bei seiner Ankunft auf dem Victoriabahnhof erklärte Sir John Simon Pressevertretern, er hoffe und glaube, daß sich die Besprechungen, an denen er in Rom und Paris teilgenommen habe, für ein europäisches Uebereinkommen nützlich erweisen werden.

Simon sieht man in englischen politischen Kreisen mit Spannung entgegen.

Dem Ergebnis der römischen Besprechungen sieht man, „Observer“ zufolge, einen nütlichen Zweck vor allem deshalb bel, weil beide Staatsmänner auf das Festhalten der ursprünglichen Forderungen Frankreichs über die Dauer der sogenannten „Probezeit“ hätten hinweisen können. Mussolini sei offen der Ansicht gewesen, daß der Vorschlag einer vierjährigen Probezeit unbrauchbar sei, und zwar schon wegen seiner Unannehmbarkeit für Deutschland. In der Frage der Völkerbundreform habe sich Mussolini nicht von seinem Ziel abbringen lassen. In einem Zeitungsartikel schreibt der „Observer“, es sei jetzt klar, daß London und Rom in einer durchaus geschäftsmäßigen Entschlossenheit den größten gemeinsamen Kenner aus den verschiedenen zum Ausdruck gebrachten politischen Zielen herausziehend, Seite bei Seite händeln. Der diplomatische Mitarbeiter des „Sunday Express“ meint, daß Sir John Simon dem englischen Kabinettsmitglied MacDonalld in dieser Woche einige neue Vorschläge als Ergebnis seiner Besprechungen mit Mussolini und Paul-Boncour vorlegen werde.

Von der Kammer des Ministerpräsidenten wird das Gerücht, daß Ministerpräsident Chautemps den Kolonialminister Daladier aufgefordert habe, sein Rücktrittsgesuch einzulegen, in Abrede gestellt.

Der Kontrollbeamte als willkürliches Werkzeug

Bordeaux, 7. Jan. Die bisherige Untersuchung der Kassen des Reichshauses von Bayonne hat ergeben, daß die über kleinere Summen ausgestellten Kassenscheine durch entsprechende Pfänder voll gedeckt sind.

Der Kontrollbeamte des Bayonner Reichshauses soll übrigens ein willkürliches Werkzeug in den Händen Tisslers gewesen sein, der wiederum seine Verfügungen solange nur deshalb durchführen konnte, weil der Kontrollbeamte seinerseits als ehrbarer Mann galt.

Betrachtungen der englischen Presse über das Ergebnis von Rom

London, 7. Jan. Der englische Ministerpräsident MacDonalld ist heute von Lissimouth, wo er die Weihnachtseier verbracht hatte, nach London zurückgekehrt. Seiner bevorstehenden Besprechung mit Außenminister Sir John

Abschluß des deutsch-französischen Jugendtreffens

Das Schrifttum für Deutschland und Frankreich

Berlin, 7. Jan. Auf der Berliner Tagung des Solbergkreises sprach am Samstag, den 6. Januar 1934, der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blund, zum jungen Deutschland und Frankreich. Er begann mit der Frage nach den Gegensätzen. „Ich glaube, daß unsere europäische Rasse, die man in der letzten Zeit allzusehr zu nivellieren suchte,

vom Schöpfer so vielfältig gestaltet wurde, um unsere Völker wirklich zu ihren Anstrengungen um Erhaltung von Wesen und Seinsform zu zwingen, die ob unseres Eifers vielleicht lächelnd vom Schöpfer geschaut werden. Aber gewiß lobt er auch sie, die ihr Volk so leidenschaftlich lieben und ihm durch die aus der Landschaft, aus der Rasse und aus der Ueber-

lieferung gewachsenen Kräfte das Antlitz zu prägen wünschen. Freuen wir uns also über Unterschiedlichkeiten, die fruchtbar werden können.“ Es könnte überraschend eine jener schönen Zeiten des Wettstreits einsehen, die zwischen Deutschland und Frankreich immer so fruchtbar war. Zum Schluß betonte Blund das natürliche Recht, die beste Ordnung zwischen den europäischen Völkern wie zwischen den Menschen zu erräumen.

„Erzählen Sie, daß wir auf Ihre Antwort warten, nachsichtig, mit dem Willen und mit der Hoffnung, daß unsere Völker einmal als Freunde nebeneinander stehen möchten, aber auch mit dem Willen zum Wettkampf um Preis und Kranz in der Dichtung Europas.“

Eine spontane Antwort auf diesen deutschen Appell gab der französische Dichter Rieu la Rochelle. Er stellte fest, daß Frankreich eine Sättigung seines nationalen Geistes erreicht habe und nun nach Verbindung mit dem europäischen Geiste suche. Den Franzosen sei die Politik der natürlichen Grenzen eigen auf Grund seiner plastischen Veranlagung. Dagegen begründe Deutschland das Reich auf Sprache und Rasse. Aufgabe der Schriftsteller sei es nun, auch die deutsche Art in Frankreich verständlich zu machen. Das könne durch die Erkenntnis der Verschiedenheiten, die in Frankreich selbst bestehen, gefördert werden. Eine besondere Verpflichtung habe in dieser Beziehung der germanische Nordfranzose und Schriftsteller wie er, Rimbaud u. a. haben dies auch schon erkannt. Die Literatur des neuen Deutschlands werde drüber starkes Interesse finden. Diese Worte von Rieu la Rochelle über das nordische Element als Bindeglied zwischen beiden Völkern machte auf die Vertreter des jungen Deutschland und Frankreich einen tiefen Eindruck.

Das Berliner Treffen des Solberg-Kreises wurde mit einem Tee abgeschlossen, zu dem Professor Kempe ins Hegelhaus eingeladen hatte. In der Schlussansprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß beide Völker ihre Verschiedenheiten anerkennen müssen. Durch das Berliner Treffen habe man auf beiden Seiten den festen Willen gefaßt, auf der Grundlage der Ehre, der Gleichberechtigung und des Friedens zusammen zu arbeiten. Der Solbergkreis wird getreu seiner Ueberlieferung und seines Auftrages von der Reichsjugendführung die Beziehungen der Jugend beider Nationen auch weiterhin pflegen.

Der Bürgermeister Garat schwer belastet

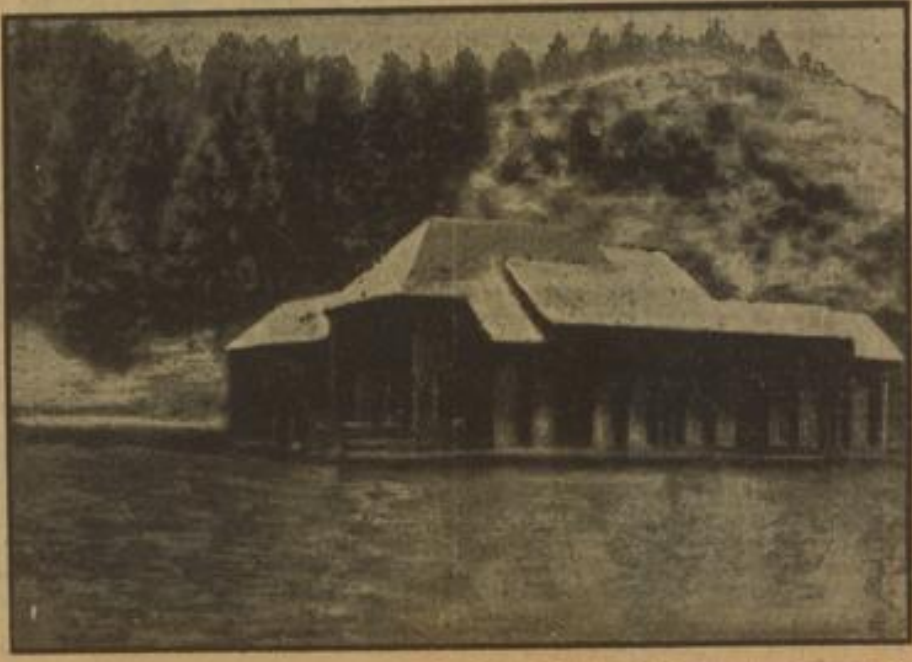
Paris, 7. Jan. Am heutigen Sonntag fand eine Hausdurchsuchung in den Büros einer satirischen Wochenschrift, betitelt: „Vec et Engles“, statt, deren Direktor Pierre Darius gleichzeitig auch Direktor der neuen Mittagszeitung „Nidi“ ist. Bei der Hausdurchsuchung in den Büros der „Volonté“ war nämlich gehoren ein Brief entdeckt worden, der die Aufforderung enthielt, der Bürgermeister von Bayonne, der Abgeordnete Garat, möge eine Beleidigungsklage gegen „Vec et Engles“ zurücknehmen, dann würde die Zeitschrift „Vec et Engles“ eine in ihren Spalten erscheinende Nachricht richtigstellen. Die Klagezurückziehung sei damals erfolgt. Man sucht nun die Zusammenhänge zwischen diesem Vorfall und der Affäre Stabisky zu klären. Außerdem studiert man die Möglichkeit, die ganze Affäre aus der Zuständigkeit der Bayonner Staatsanwaltschaft in die der Pariser Staatsanwaltschaft zu überführen. Nach dem „Transigant“ sollen die geschädigten Versicherungsunternehmen die Absicht haben, den französischen Staat und die Stadt Bayonne für die Betrügereien vor dem Staatsrat zur Verantwortung zu ziehen.

Das sozialistische Abendblatt „L'Appel“ behauptet, es scheine festzustehen, daß der Polizeipräsident von Paris, Chiappe, noch vor wenigen Tagen Gast von Stabisky gewesen sei.

In Zusammenhang mit der am Samstag veranstalteten Hausdurchsuchung in den Büroräumen der Zeitung „La Volonté“ weiß „Echo de Paris“ über Verbindungen zu berichten, die zwischen Stabisky und der „Volonté“ bestanden. Im Dezember 1932 habe, so behauptet „Echo de Paris“, die „Volonté“ ihren Inhabersraum pauschal an eine Stabisky-Gründung, die Gesellschaft Sapiens, verpachtet gegen die Verpflichtung, daß die Sapiens-Gesellschaft sämtliche für die Herausgabe der Zeitung „Volonté“ nötigen Ausgaben übernimmt. Als im Juli 1933 die Sapiens diese Verpflichtung nicht mehr eingehalten habe, sei sie gerichtlich liquidiert worden.

In Bayonne haben Pariser Pressevertreter (Fortsetzung siehe Seite 2)

Funkbild vom Talsperrenunglück im Elsaß



Das überschwemmte Kraftwerk der erst kürzlich eröffneten Talsperre von Rembs am Oberrhein. Das Unglück wurde durch Bruch eines großen Zuleitungsrohres zu dem Wasserkraftwerk für den Bezirk Colmar verursacht und richtete großen Schaden an.

142 Todesopfer auf der Nelson-Grube

Der leitende Betriebsingenieur verhaftet
Paris, 7. Jan. Die Verwaltung der Nelson-Grube in Oflag gibt als Zahl der Todesopfer der Katastrophe 142 an. In der Grube haben 140 Bergleute den Tod gefunden, zwei starben über Tage. Der leitende Betriebsingenieur der Nelson-Grube, Dr. Becker, ist verhaftet worden. Blättermeldungen zufolge wird gegen Dr. Becker der Vorwurf allzu großer Sparsamkeit in der Betriebsverwaltung erhoben.

Sechs Tote bei einem Eisenbahnunglück in Südafrika

Durban (Natal), 7. Jan. Durch ein Eisenbahnunglück sind in der Nacht zum Montag fünf Eingeborene und ein Lokomotivführer getötet worden. Der mit 200 Reisenden besetzte von Maritzburg kommende Nachtzug war in einer Kurve entgleist. Die Lokomotive und sechs Wagen stürzten einen Abhang hinunter.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 8. Januar 1934

49 v. Chr.: Cäsar überschreitet den Rubikon.
 1081: Kaiser Heinrich V. gest. (gest. 1125).
 1642: Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Arbeit bei Florenz gestorben (geb. 1564).
 1830: Der Russe Hans v. Bülow in Dresden geboren (gestorben 1894).
 1915: Gründung der Emdenmannschaft bei Heide in Arabie.
 1933: Prinz Alfons v. Bayern in München gestorben (geb. 1862).

Sonnenaufgang 8.00 Uhr, Sonnenuntergang 16.30 Uhr. Mondaufgang 22.36 Uhr, letztes Viertel, Unteraufgang 10.41 Uhr.

Kleine Vorkommnisse in einer großen Stadt

Das Glatteis war sehr wahrscheinlich wieder einmal schuld daran, daß in der Dürerstraße ein Autolenker mit seinem Personenwagen auf den Gehweg fuhr und hierbei einen Alleebaum kreiste. Diese Berührung war nicht ganz ohne Folgen, denn die rechte Seite der Karosserie wurde erheblich beschädigt, während drei Insassen mit Verletzungen nach dem Theresienkrankenhaus verbracht werden mußten.

Eine weitere Autounfall ereignete sich in Seelheim, wo durch einen rücksichtslosen Radfahrer ein Motorradfahrer zu Fall gebracht wurde. Unglücklicherweise folgte dem Motorradfahrer ziemlich dicht ein Personenauto, dessen Lenker trotz scharfen Ziehens der Bremsen den Wagen nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Die Beteiligten kamen jedoch nicht zu Schaden, so daß nur die Autoreparaturanstalt etwas Arbeit bekam.

Auf der Adolf-Hitler-Brücke wurde eine 15 Jahre alte Radfahrerin durch eine unbekannte Kaderin von hinten angefahren und stürzte so unglücklich, daß sie sich einen Bruch des linken Oberarms zuzog und im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Wenig angenehme Däse

Verbreiteten sich in einem Hause in der Fröhlichstraße, so daß die sich belästigt fühlenden Bewohner die Berufsfeuerwehr alarmierten, die dann gemeinsam mit einem Fachmann vom Gaswerk feststellte, daß aus der Kanalaröhre infolge Fehlens des Schieberes die Abzugsgase in die Wohnung drangen. Der Mißstand war bald behoben, und die gute Luft wieder gewährleistet.

Aus dem Leben scheiden

wollte in der Innenstadt eine Frau, die zu viel Schlafabletten einnahm und bewusstlos in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Schließlich darf in der unpolitischen Wochenendchronik noch festgehalten werden, daß wegen Ruhestörung und groben Unfugs sieben Personen von der Polizei aufgeschrieben wurden.

„Am Himmel Europas“

Erstaufführung im Nationaltheater

„Die Politik ist heute das Schicksal“ ist ein bedeutendes Wort, das Napoleon Goethe sagte. Wie weit dies zutrifft, beweisen alle Schöpfungen der Kunst, Wissenschaft und Philosophie in den letzten hundert Jahren, die ohne die Querverbindung zur Politik nicht reiflos verständlich sind.

Das will jedoch nicht heißen, daß das politische Tagesgeschehen notwendigerweise in Form künstlerischer Gestaltung erscheinen muß. Nicht das Stoffliche ist entscheidend, sondern der Geist, der den Stoff bildet.

Heutzutage liegt bei der Suche nach neuen Stoffen die Versuchung besonders nahe, das bewegte Bild der politischen Tage für die künstlerische Darstellung heranzuziehen, eine Versuchung, ebenso gefährlich wie nabeliegend.

Wenn die Wolken am Himmel Europas einmal andere Formen angenommen haben, so wird das Manuskript dieses Stückes verhauben, so gut es im Augenblick die Beachtung einer großen Reihe deutscher Bühnen und der Pariser Bühne findet.

Kurz der Inhalt des Stückes:

Eine Schar junger Menschen und älterer jugendlicher Menschen findet sich in einem Segelfliegerlager. Sie kommen aus allen Schichten, aus allen Berufen, mancherlei Einzelschicksale, aber alle von dem Gesamt-Schicksal, das den Namen trägt: Deutschland.

Zwei Mädchen, Kameradinnen, sind mit im Lager. Die eine bindet Liebe zu einem Flugschüler; auch die erwachsene Kameradschaft.

Ein junger Franzose, Journalist von Beruf, bereist Deutschland, um es kennen zu lernen, vor allem die Jugend zu erkennen, aus der er das zukünftige Gesicht ablesen will. Er begeistert sich an dieser Jugend, die im Segelflieger einen Typ gebildet hat, der bezeichnend ist für den Willen der deutschen Jugend.

In längeren, aber kurzweiligen Diskussionen wird das Problem Verständigung diskutiert mit dem Endergebnis einer praktischen Lösung. Der Franzose wird im Lager als Kamerad aufgenommen, nicht nur als Flugschüler. Die Kameradschaft ist schon geschlossen, wird aber zur Debatte gestellt von Flugschülern, die nur bis zur Grenze leben und zuvor eine Vereinigung der politischen Atmosphäre fassen möchten. Der Franzose nimmt vom Lager aus mit jugendlichem Eifer den Kampf auf gegen die Spitzbürtigkeit in seiner Heimat. Das sichert ihm die Zusage der Kameradschaft.

Aller Anfang ist schwer



Achtung! Hebt das linke Bein.
 schalles in Schnee und Sonnenschein
 Und der Meister schreit und flucht
 es' der erste Lauf versucht! . . .

Doch es klappt — ganz ohne Frage
 sicher nicht an einem Tage
 denn nicht jeder hat das Glück
 und versteht gleich jeden Trick!

. . . Woran man steht, daß auf der Welt
 kein Meister grad vom Himmel fällt!

Fünfmal „O Tannenbaum“

Diese Geschichte hat sich letzte Weihnachten bei der Familie H. in der Redarstadt zugetragen. Sie meinen, Weihnachten ist schon vorbei, und Silvester auch, wir wollen keine Ereignisse aus dem vorigen Jahr mehr hören. Diese Geschichte hat sich aber erst in den letzten Tagen hier verbreitet, und außerdem ist sie so reizend, daß Sie sie unbedingt auch jetzt noch anhören müssen.

Familie H. hatte beschlossen, zwischen Weih-

nachten und Neujahr ins Gebirge zu fahren. Und da diese Reise nur unter den größten Einschränkungen möglich war, hatte Herr H. im Familienrat bestimmt: „Als Geschenke fallen dieses Jahr natürlich aus, und einen Weihnachtsbaum“ — hier sah Herr H. tröstend die Hand seiner Frau — „einen Weihnachtsbaum werden wir uns auch verkneifen müssen.“ — „Selbstverständlich, Paul“, sagte Frau H. „Karl, Vater“, sagten die Kleinen H.'s und nickten

tapfer ihre Zustimmung. Weihnachten nahte heran. An allen Ecken waren kleine Tannenwälder aus dem Asphalt gewachsen. Aber für Familie H. waren sie einfach nicht vorhanden, und wenn nicht gerade vor H.'s Haus sich ein solcher Weihnachtswald aufgepflanzt hätte, wäre die Sache ganz glatt abgegangen, so aber . . .

Frau H. sah abends über ihrem Wirtschaftsbuch und rechnete, bis ihr der Kopf rauchte. Das Ergebnis war, daß sie an mehreren Tagen der nächsten Woche Eintopfgerichte auf den Tisch brachte und im übrigen eine längere Unterredung mit dem Baumverkäufer vor dem Haus hatte. Herr H. ging jeden Morgen auf den Balkon, um nach dem Wetter zu sehen, und erlappte sich immer wieder dabei, wie er sehnsuchtsvoll nach unten zu den Bäumen schielte. Schließlich stellte er seinen Zigarrenbedarf ein und unterließ sich ebenfalls insgeheim mit dem Baumfreier. Was sollte der gute Mann aber davon denken, als auch die drei Kinder, jedes einzeln, sich an ihn heranpirschten und mit ihm einen Handel abschlossen? Schmunzelnd versprach er, keinem anderen Familienmitglied von der Ueberraschung etwas zu sagen, und rieb sich vergnügt die Hände.

Als aber der Heilige Abend kam, da hatte der Verkäufer zu schleppen und zu schleppen, und als er mehrmals die vier Treppen hinaufgesteigert war, klingelte er oben bei H.'s und entschwand. Trin aber erhob sich ein gewaltiges Rennen und ein aufgeregtes Rufen, jeder wollte die Tür zuerst aufmachen, und da sie auf dem Korridor alle aneinanderprallten, so dauerte es eine Weile, bis sich H., der Vater, energisch den Weg nach vorn gebahnt hatte und nun die Klinke herunterdrückte. Und da stand der Tannenbaum, den er seiner Familie aufgebaut hatte, nein, da standen fünf Tannenbäume, kleine und große, alle gerade gewachsen, alle schneid anzusehen, kaum hatten sie genügend Raum auf dem Treppenabfah. Ein paar Augenblicke waren H.'s ganz verblüfft. Dann kam die Erläuterung, und dann kam ein Gelächter, das mindestens fünf Minuten dauerte und durch das ganze Haus schallte. Jeder hatte die anderen mit einem Baum überraschen wollen, denn jeder hatte gefühlt, ohne Weihnachtsbaum geht es nun einmal nicht! Fünf Tannenbäume, das war mal etwas ganz Besonderes! Als die Familie wieder nach Mannheim zurückkam, trompeteten es die Kinder überall aus, und so ist es gekommen, daß ich jetzt erst von dem großen Ereignis erfährt und es hier weiter erzählen kann.



Annenmarie Schradieck, Schmiedel und Krause in „Am Himmel Europas“

Vaterländer“ hat mit Positivismus nichts zu tun, dafür ist diese Jugend zu lebensnah. — Die Aufführung zeigte Freude der Spieler am Thema, sie war von beachtlicher Qualität.

Bidal, der junge Franzose von Fritz Schmiedel glaubwürdig verkörpert, mit „Sprit“ in Worten und Gedanken, Karl Krause als „Käpten“, Major a. D., Leiter der Ecole, verhalten in Gebärde und Ton. Klaus H. Krause's Subtilität Poligkeit hatte das nötige Quantum Humor, der den jugendlichen Alten den Schülern leicht einordnet. Vom Kräger stellte in Hannes Burchard einen deutschen Segelflieger hin, der nicht Gegenpiele, sondern Gegenstück zu dem Franzosen sein sollte und auch war: rauh aber herzlich, ungeleckt aber ehrlich. Die Gruppe französischer Journalisten mit Ernst Langbein, Hans Simsbäuser, Joseph Offenbach und Erwin Lindner köstlich dargestellt. Die Damen Annemarie Schradieck und Vera Spohr paßten sich dem Aktien vorzüglich an, besonders Vera Spohr's Darstellung des leicht „späten“ Mädchens mit den sozialwissenschaftlichen Interessen war trefflicher.

Richard Dornseiff führte saubere Regie, die Bühnenbilder stellte Eduard Köstler, bei dem sorgfältig und gekonnt.

Das Publikum war dankbar.

Was der Segelflieger dazu sagt

Das Stück, das die heutige Segelfliegerjugend und ihr Lagerleben auf der Flugschule darstellt, entbehrt der starken nationalsozialistischen Färbung. Keine Hähne mit den Datenkreuzsymbolen waren über oder seitwärts der Bühne während der Vorstellung zu erkennen. Die heutigen Segelflieger sind rüchhaltige Anhänger unseres Führers und seines Mitarbeiters, des Reichsfliegers und Luftfahrtministers Göring, bevor ein Dink auf der Schule beginnt, wird alljährlich unter Anwesen der Flugschule die Flage gehißt. Es wäre der Beginn des Stückes diese Handlung, die grundlegend für die Tendenz der Handlung ist, durchzuführen. Die Aufmachung der Fliegerpersonen läßt die sachmännliche Beratung an mancher Stelle vermischen. Ein Zusammenarbeiten mit den maßgebenden Segelfliegern hier in Mannheim würde bei Wiederholung sicherlich einen noch größeren Erfolg bringen. Die Hauptrollen waren hervorragend besetzt, und es kann auch von sachmännlicher Seite zu den Leistungen des gestrigen Tages rückhaltlos gratuliert werden. Es wäre zu wünschen, daß das Stück noch recht oft über die Bretter ginge, damit die Mannheim'sche Jugend Anregung bekommt, ein paar Stunden einmal bei den Segelfliegern zuzubringen.

„Gravelotte“ 1915

Die Schlacht bei Soissons vom 8. bis 14. Januar 1915

Vericht der obersten Heeresleitung ...

wachen. So tat man denn das einzig Richtige: jeder Mann, der vorn in den Gräben dem Feind gegenüberstand, erhielt die Selbständigkeit zum Handeln — denn jeder wußte ja, daß kein Stein im Gefüge gelockert werden durfte, um nicht alles Eroberie wieder aufgeben zu müssen!

den Zugängen zu Grouy wieder erbittert zwi- schen Deutschen und Franzosen gekämpft. Aber Wichuras rechter Flügel nimmt bereits wieder seinen Vormarsch auf und umfaßt daraufhin die Höhe 132 von Weste. Nun ist die Umfassung geglückt, die von den Franzosen vor „132“ aufgestellten ungeheuren Reserven geraten in Gefahr, abgeschnitten zu werden.

Langsam hatten die Franzosen während der letzten vergangenen Monate des Winterkrieges in der Gegend von Soissons eine aus einem fast unübersehbaren Gewirr von Schützengräben bestehende Stellung ausgebaut, die auf dem rechten Ufer der Aisne brückenkopfförmig vorgeschoben war und nördliche Richtung wies.

In der Nacht auf den 14. Januar wird in den Gräben der Franzosen ein heftiges Artilleriegeschloß gegen die deutschen Stellungen auf der Höhe 132 aufgebaut. Die Nacht wird von einem ununterbrochenen Artilleriegeschloß gegen die deutschen Stellungen auf der Höhe 132 eingenommen und schritt am 8. Januar um Angriffs. Die Nacht war regnerisch und von keinem Lichtstrahl erhellt.

Was in diesen sechs Tagen an Tapferkeit und Todesmut ausgehtagen wurde, wird für alle Zeiten unsere Anerkennung finden — denn aller Heldensinn wäre vergeblich gewesen — hätten sich nicht Mannschaften und Führer alle als Glieder einer großen Kette gefühlt — gespannt, um das Vaterland zu retten!

Shackleton, ein Pionier der Antarktis

Die britische Südpolexpedition 1907—1909

Vor fünfundsiebenzig Jahren, am 9. Januar 1907, erreichte die Südpolexpedition Shackletons 88 Grad 23 Min. südlicher Breite.

Heute, da die Propeller der modernen Luftschiffe über den endlosen Flächen sturmbewegter Meere ihr metallenes Lied singen, da der Perpetin wie ein zauberhaftes, keifames Nischenlicht in der Sonne glänzt und wie ein Lichtumkütetes Symbol menschlichen Fortschritts über den gigantischen Wolkenträgern Nordpols sich abzeichnet, scheint die Sehnsucht und der Ehrgeiz von Jahrhunderten ihre Erfüllung gefunden zu haben.

nen, die seit ihres Lebens von einer heldenhaften Initiative erfüllt waren, wird der Name des englischen Südpolfahrers Shackleton immer einen besonderen Rang einnehmen. Dieser Mann mit den harten, energiegelassen Gesichtszügen, dem häßlichen Blick und dem ausdrucksvollen Mund mit der leicht vorgeschobenen Unterlippe hat seine Mühe und seine Opfer gebracht, um den Traum seines Lebens, die Erreichung des Südpols, zu verwirklichen.

Die antarktische Expedition auf eigene Faust an seinen tühnen Vätern weiter. Die Welt der Antarktis, die ihm nicht, und als er im Jahre 1907 mit der „Nimrod“ ausließ, waren nur wenige Freunde, die darum wußten und ihm ihre Sympathien auf den gefährlichen Weg in die Antarktis mitgaben. Die Expedition Shackletons verbrachte den Winter 1908 im Mc-Kurde-Sund, 32 Kilometer nördlich von den Winterquartieren. Im Herbst besetzte eine Truppe den Mount Erebus und nahm Vermessungen seiner verschiedenen Krater vor.

Die ...
Eintr. ...
Niederl. ...
Gau ...
Stuttgart ...
Gau ...
Berlin ...
Bejin ...
Aren ...
Der R ...

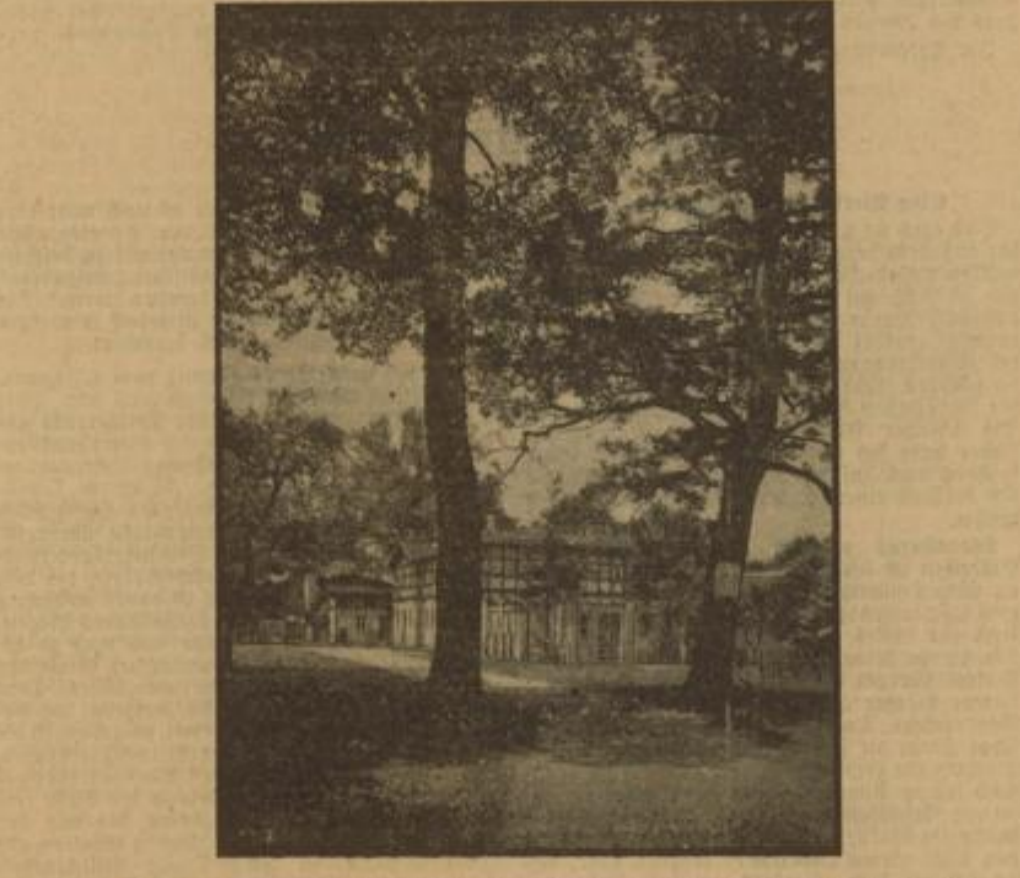
Der D-Zug, das Motorrad und der Blinde

Streitlichter aus dem neuen Deutschland. — Von Kurt Rahmann

Mein D-Zug hielt auf einem arduen Umfahrdamm. Der Anstufzug, aus dem noch Fohrhäute in diesen Umhängen löstete, langte mit einiger Verspätung an. Die Umhänger kamen noch in Eile durch die Untersführung vom anderen Bahnsteig der gelassen und fliegten ein. Die Abfahrzeit war schon überkritten, doch der Bahnhofsbeamte gab noch nicht das Zeichen. Er sagte zu dem Zugschaffner: „Eine Minute wolle wir noch zusehen, vielleicht kommt aus dem anderen noch ein Schwerekriegsbeschädigter, der nicht so rasch vorankommt.“

der nächsten Häuser herausgekommen war, „das ist ja ein ausgefuchter Kommunist! Die müßten alle aufgehängt werden!“ Der SA-Mann antwortete kurz und ärgerlich: „Gaffen Sie sich gefälligst ein bisschen mehr im Hintergrund. Sie haben hier nicht mitzureden!“ Schimpfend zog der Dize sich zurück.

Ausbau der Schorfheide zu einem großen Tierchutzgebiet



Das 80.000 Morgen große Gebiet der Schorfheide in der Nähe Berlins, das ein ideales Gebiet für Tierausstellungen darstellt, soll zu einem großen Naturschutzpark ausgebaut werden, in dem vor allem die in Deutschland nur noch in wenigen Exemplaren vorhandenen selteneren Säugetiere, Uhu, Waldkauz und andere vom Aussterben bedrohte Tierarten eine Heimstätte finden sollen. Unser Bild zeigt einen Wald auf dem Jagdschloß Hubertusberg, das inmitten der Schorfheide liegt.

men „Heil Hitler!“ von der ganzen Gruppe. Auch ein dicker Jagdbagel hob den anderen die Hand und antwortete Heil! Der Mann mit dem dicken Bauch sah es nicht mehr. Der war schon schimpfend weitergegangen.

Am Tage der Jugend sah ich abends bei dem großen Vorbemarsch nach langer Zeit einen mit von Ansehen bekannten Kriegsbunden wieder. Er stand in der vordersten Reihe der Zuschauer, die in dichten Reihen die beiden Straßenreihen dicht hielten. Er stand da, auf seinen Stock gestützt, den Kopf kühnend schief vorgestreckt.

Zu Tausenden marschierten die Jungen über, Freude und Begeisterung auf den Lippen und doch schon so entschlossen gestrafften Gesichtern. Aber die Stimme der Blinde ja nicht leben. Heil! Rangen ihre Kampfbieder. Laut und hart dralle der rbbimische Marschschritt zwischen den heißen Dämmerwänden.

Wenn eine Radne im Zuge vorbeigeführt wurde, so wachte es auch der Blinde durch die Helmsche, mit denen sie begrüßt wurde. Dann straffte sich seine Gestalt, er nahm stolzhafte Haltung an — selbstam rührend sah es aus in dem blinden Mann in der vernünftigen Kleidung — und grüßte mit einem lauten Heil!

Stuttgart ...
Gau ...
Berlin ...
Bejin ...
Aren ...
Der R ...

Mannheims Städtemannschaft in Kaiserslautern 9:7 geschlagen Mayer (VfR) in glänzender Form

Wenn man dies Resultat liest, ohne die näheren Umstände zu kennen, so wird sich jeder fragen, was die Mannheimer Bogen in ihren Leistungen zurückgelassen hat...

Schwergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weder nimmt in diesem Kampf eine Gewichtsdifferenz von 30 Pfund auf sich, denn die Gewichte der beiden Mannschaften sind...

Schwergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Ein Kampf voll Tempo von Anfang bis Ende. Ein leicht zufriedenes Treffen, das auf beiden Seiten mit aller Leidenschaft und verbotenen Mitteln gekämpft wurde...

Schwergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Das zweite Ubergewicht auf der Waage. Die Punkte im Schiedstreifen gingen dabei fast ohne Unterbrechung an Kaiserslautern...

Schwergewicht: Schweizer-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Wie wird sich dieser junge Nachwuchsbojler mit seinem Gegner abfinden? Zur angenehmen Ubergewichtsdifferenz rechnet die Waage...

Schwergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Die zweite Weltergewichtspaarung bringt glänzenden Kampfesgeist, wie er nicht von allen Kampfern gezeigt wird...

Schwergewicht: Christmann-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Christmann, der technisch Bessere, geht nicht richtig aus sich heraus, da sein Gegner ihm körperlich überlegen ist...

1.02,8 Min. 2. Stob (Reitun Karier) 1:36,1 Min. 3. Stob (1. Stob) 1:36,1 Min. 4. Stob (Reitun Karier) 1:36,1 Min...

Von allem ein wenig Das große Berliner Reitturnier Neua Nationen haben bereit zugelagt

Am großen Internationalen Reitturnier in Berlin vom 26. Januar bis 4. Februar nehmen jetzt Vertreter von neun Nationen teil...

Teufliche Rennfahrer nach USW eingeladen Schön-Rühl im New Yorker Schichtstagenrennen

Zahlreiche deutsche Rennfahrer werden in nächster Zeit die Reife nach den Vereinigten Staaten antreten...

Die Kanadier sind nicht zu schlagen Riefesee verliert zum dritten Male

Die Kanadier sind nicht zu schlagen. Riefesee verliert zum dritten Male. Die Kanadier sind nicht zu schlagen...

ESG-Referenten schlagen Berichtsgegenstand

Die Referenten des Berliner Schlichtungsausschusses, bestehend durch Landhoff, schlagen am Samstag in Berichtsgegenstand den vorliegenden...

Weltergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Schweizer-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Schweizer-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Christmann-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Christmann-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Weltergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Weltergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim. Ein Kampf voll Tempo...

Amtl. Bekanntmachungen Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung

Das Versicherungsgesetz der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung ist in Kraft getreten...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Das Bab. Wasser und Bienenhonig sind in der Stadt Mannheim für den Verkauf...

Togal unübertroffen bei Rheuma - Gicht Kopfschmerzen Ischias, Hexenschuss u Erkältungskrankheiten...

Nicht weinen! Was verloren ist wird bestimmt von jemandem gefunden...

Amtl. Bekanntmachungen Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung

Todesanzeige Nach kurzem schweren Leiden verschied unsere unvergessliche Mutter...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Johann Konrad Walk im Alter von 59 Jahren sanft verschieden...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Philipp Gilles im Alter von 35 1/2 Jahren nach langem...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Frau Maria Eva Walk im Alter von 74 Jahren...

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Trauerkarten Helfert rasch und billig Schmalz & Laschinger

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Trauerkarten Helfert rasch und billig Schmalz & Laschinger

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Todesanzeige Trauerkarten Helfert rasch und billig Schmalz & Laschinger

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Zubereitungen Das Bab. Wasser und Bienenhonig

Schwergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Schweizer-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Christmann-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Emanuel-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Überbach-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Schweizer-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Wähler-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Schwergewicht: Christmann-Kaiserslautern gegen Mayer-Mannheim

Insertiert im „Hakenkreuzbanner“ dem Blatt der Klein-Anzeiger

Schwetzingen und Umgebung Wirtschaft z. „Grafen Zeppelin“ mit 3-Zimmer-Wohnung

Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle

Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle

Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle

Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle

Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle Zwangsvolle

MARCHIVUM

Ein unerhörter Erfolg!



Maria Jerilya

der Welt größte Sängerin
in dem Monumental-Film
GROSSFÜRSTIN ALEXANDRA

Musik von Franz Lehár
mit Paul Kadermann
Joh. Kiemann-Szöke
Szokoll-Lao Stezak

Im lustigen Teil:
„Hotel Salomortale“

Neueste Fox-Woche
Beginn: 2.50, 5.00, 7.10 und 8.40 Uhr

ALHAMBRA

Schauburg

Nur noch heute u. morgen

Abenteuer junger Helden- und So-
jahre und eines tapferen, liebenden
Mädchens, das in der Inhalt
unseres großen Ufa-Films



Abel mit der
Mundharmonika
mit **Narin Hardi**
K. L. Schreiber, Carl B. Haus

Ufa-Beiprogramm
Jugend hat Zutritt!

Beg. 3.00 letzte Vorst. 8.30



Des großen Erfolges
wegen erst heute
Montag letzter Tag!
Hertha Thiele
Heinr. George
Reifende
Jugend
SCALA

National-Theater
Mannheim

Montag, den 8. Januar 1934
Vorstellung N. 161
Miete C Nr. 14. Sonderniete C Nr. 7.

Am Himmel Europas
Komödie in 4 Akten v. Schwenzel-Malina
Regie: Richard Dornseiff

Anfang 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

Mitwirkende:
Karl Marx — Vera Soohr — Klaus
W. Krause — Erich Krensch — Fritz
Walter — Siegfried Jobst — Karl
Hartmann — Bum Krüzer — Walter
Kraus — Annemarie Schradle —
Ernst Langbein — Hans Schöndauer
Joseph Offenbach — Erwin Linder
Fritz Schmiedel.

Morgen: **Maria Stuart**
Anfang: 19.30 Uhr

Naus mit Ihrem
Schleppzug,
R & R verfertigt
Sie selber.

Öfen

für jeden Zweck
modern
sicher
wirtschaftlich
billig

Kermas & Maule
Qu 5, 3
Wäbe Zerobmarkt,
Entgegennahme v.
Bedarfsbedingun-
gen aus Ufa-
Handbarteilen.
(3674 R)

Keine Ladenmiete
UHREN 3 Druck-
sachen
repariert unter
Garantie gut u.
billig in eigen-
er Werkstatt
O. So'da, 64, 19

Wanderer- u. Opel-
Fahrräder
Spezialräder 36 u.
gebrauchte billig.

Blattentuber
H 3, 2.
Sohlengestrichelt.
(24 368 R)

Eilen Sie!

Heute ist noch
Gelegenheit
den
größten UFA-Film
des Jahres

Flüchtlinge

im
Erstaufführungs-
Theater zu sehen.



UNIVERSUM

2⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰
Die Jugend hat Zutritt!

Das Haus der geschmackvollen
Inneneinrichtungen

Telkamphaus, O 3, 1

10071K Kunststraße

führt **Möbel - Stoffe - Teppiche**

Wäsche und Bekleidung aller Art

gegen Bezugsscheine des Städt. Fürsorgeamtes

liefert in bester Qualität zu außerordentlich billigen Preisen

H. u. F. Vetter am Tattersall G. m. b. H.

3376K

So schön! Im neue Jahr
wolle mir anwerdend widerst
schaffe um wichtige, doch mir
überdies unsere Zeit lieblich
um gewisslich eine neue Form

im „Marktstübli“

Gabelbergerstraße 7
(am Marktplatz zwischen Haupt-
und Rheinbrücken)

Versteil: **Helmut Helmer u. Frau**
(1882 R)



PERFEKTA
MANNHEIM R. A. G. M.

Uhren, Juwelen, Gold- und
Silberwaren, Bestecke

Neuerfertigung - Umbau
Reparaturen

Stadel, N 3, 15
Gegr. 1840 - Verleid. Sachverständ.
Eigene Werkstatt

Automarkt

Gelbführer
erhalten teilweise
neue Wagen

Z. B. Voelkel,
Sindaber 8. Hc. bei
Schiffhäuser-Brücken
Zersiedlung

Wauheim
Telephon 275 12.
Stadtpl. Jung-
busch-Größengr. (24 367 R)

Fischessen ist
nationale Pflicht!
Ab heute große

Seefisch-Reklame-Tage

in der



NORDSEE

8 1, 2 - Telephon 309 18

Kabeljau o. K. in nur
Seselsachs o. K. aller-
Bratschellisch feinst.
grüne Heringe Qual. **25 J**

Daher auch in dieser Woche
auf jeden Tisch 2 mal Fisch!

Gelbführer
1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Tanzschule Schröder-Lamade A 2, 3

Kursbeginn: 10. Januar

Mitglied des E. V. D. T. Zirkel, Privatstunden jederzeit (1887 K)

Zu vermieten

Pfalzplatz
3-Zimmerwohnung mit Bad,
Küche, Balkon u. Fußboden parket-
tiert, sofort oder später zu vermieten.
Mitt. u. Nr. 1, 1500 an die Gg. b. 21.

Offene Stellen

Ehrl., fleiß. Mädchen gesucht
mit Tagesmädchen. Versuch am
10. Jan. ab 4-7. Gehalt: 1, 2, 3.
(7279 R)

Zu vermieten

gr. 4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör zum 1. April
zu vermieten. (15243 R)
Köckerer bei Bürger.

Immobilien

Roblengeschäft
zu kaufen oder Rohlen-Filiale
zu übernehmen gesucht. Off. unter
Nr. 12 538 an die Gg. b. 21.

Zu verkaufen

Sohrräder
fabrikneu, in allen
Größen, teilweise
vollständig abgebaut,
billig abzugeben.

Doppler, K 3, 2
(10 401 R)

Automarkt

Waldpark, Idöne
4-Zimmerwohn.
mit Bad, Speisek.
Orter, Küchenbalk.
preisw. zu verm.
Wm. Gedeltr. 44,
3. Stad. (7278 R)

Kaufgesuche

Gebrauchte, gutere

**Reife-
Schreib-
maschine**

zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preis-
angabe u. 8102 R
o. b. Gg. b. 21.

Gebrauchte Wagen
auch steuerfrei
in allen Größen und Preislagen kaufen
Sie zu den günstigsten Bedingungen bei

Adlerwerke
vorm. Heinrich Kleyer & Co. Mannheim
Neckarauerstr. 150-162. Tel. 420 51-52

Versteigerungen

Nachlaß- versteigerung

aus verschiedenen Nachlässen ver-
steigert

Wohin?
Er sitzt nun auf
der Straße. Hätte
er eine kleine HB-
Anzeige, aufgeben,
wäre ihm das
nicht passiert...
Durch Schaden ist
schon mancher
Wohnungsuchende
klug geworden.

Wittwoch, 10. Januar 1934,
vorm. 9.30 Uhr und nachm. 2 Uhr
im Versteigerungslokal U 5, 18
Riederstraße, Vestib., Waldstom-
men mit Spiegelauflagen, Nach-
betten und teils mit Hochspann-
werkstoffen mit Weilerpiegel,
Tiseln, Vollerfülle, Kische, Stühle,
1 großer Schwarm 3x4 Meter, Koi-
schere, Regulator, Rückenstuhl, Ge-
schirre, Herren- und Frauenkleidung,
Wäsche und vieler Hausrat. (6972 R)

Versteigerungen

Nachlaß- versteigerung

aus verschiedenen Nachlässen ver-
steigert

Wohin?
Er sitzt nun auf
der Straße. Hätte
er eine kleine HB-
Anzeige, aufgeben,
wäre ihm das
nicht passiert...
Durch Schaden ist
schon mancher
Wohnungsuchende
klug geworden.

Wittwoch, 10. Januar 1934,
vorm. 9.30 Uhr und nachm. 2 Uhr
im Versteigerungslokal U 5, 18
Riederstraße, Vestib., Waldstom-
men mit Spiegelauflagen, Nach-
betten und teils mit Hochspann-
werkstoffen mit Weilerpiegel,
Tiseln, Vollerfülle, Kische, Stühle,
1 großer Schwarm 3x4 Meter, Koi-
schere, Regulator, Rückenstuhl, Ge-
schirre, Herren- und Frauenkleidung,
Wäsche und vieler Hausrat. (6972 R)

Versteigerungen

Nachlaß- versteigerung

aus verschiedenen Nachlässen ver-
steigert

Wohin?
Er sitzt nun auf
der Straße. Hätte
er eine kleine HB-
Anzeige, aufgeben,
wäre ihm das
nicht passiert...
Durch Schaden ist
schon mancher
Wohnungsuchende
klug geworden.

Wittwoch, 10. Januar 1934,
vorm. 9.30 Uhr und nachm. 2 Uhr
im Versteigerungslokal U 5, 18
Riederstraße, Vestib., Waldstom-
men mit Spiegelauflagen, Nach-
betten und teils mit Hochspann-
werkstoffen mit Weilerpiegel,
Tiseln, Vollerfülle, Kische, Stühle,
1 großer Schwarm 3x4 Meter, Koi-
schere, Regulator, Rückenstuhl, Ge-
schirre, Herren- und Frauenkleidung,
Wäsche und vieler Hausrat. (6972 R)

Wo im Zentrum wird im Nu? 3409K
Repariert ein jeder Schuh? 3409K
„Hans Sachs“ als Zeichen merk Dir schnell.
Dort kriegst Du's billig und reell!

PERFEKTA R 4, 9

Telefon 27194 4. Baum und Ring

Baumwollwaren, Unterwäsche

9809K kaufen Sie preiswert bei

Carl Haussmann & Sohn

Sockenheimerstraße 88 (Hof)
Bezugspreise des Fürsorgeamtes
werden entgegengenommen.

Zwangsversteigerungen

Dienstag, den 9. Januar 1934,
nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im
hiesigen Landratsamt, Qu. 6, 2, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungsamt
öffentlich veräußern:

1) Möbel, 1 Kofferschrant, 2 Schloß-
apparate, 1 Klavier, 1 Radioset,
1 Email-Backofen, Wäsche und
sonstiges.
S. Auer, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 9. Januar 1934,
nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im
hiesigen Landratsamt, Qu. 6, 2, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungsamt
öffentlich veräußern:

4) Radio-App., 1 Schreibmaschine
„Kober“, 1 Schreibmasch. „Guram“,
2 Sofa, 1 Stuhl, 1 Kuchentisch,
1 Kaminofen, 1 Tischstuhl, 2 Leuch-
ten, 1 Briefschloß-Rings,
1 Tisch, 1 Sofa, 1 Stuhl, und son-
deres mehr. 1 3-Zimmer-Eckwagen

Meine bekannt guten Qualitäten in
Bettwäsche, Tischwäsche
und jeder Art Bekleidung
erhalten Sie gegen Bezugsscheine des Fürsorgeamtes.

Zur Annahme von Ehestandsdarlehen
und Bedarfsdeckungsscheinen zugelassen

Emil A. Herrmann

Stamitzstraße 15